

8.7. 1919

775

Die amerikanische Kinderhilfsaktion für Wien.

Von Universitätsprofessor Dr. Klemens Pirquet,
Vorstand der Wiener Universitäts-Kinder-
klinik.

Wien, 7. Mai.

Ohne Vorbereitung oder Ankündigung ist Mitte Dezember vergangenen Jahres der Oberstabsarzt Colonel Summerhayes von der italienischen Front nach Wien gekommen und brachte die überflüssigen Lebensmittel einer englischen Brigade aus Italien mit, um sie hier — durch die inzwischen bekannt gewordene Hungersnot in Wien hierzu veranlaßt — an Kinder zu verteilen. Der englische Arzt wollte sich hier unbefangen und durch keinerlei Amtsstelle beeinflusst, von der wahren Sachlage überzeugen, meldete sich auch bei keinem Wiener Funktionär und ging unerkannt und unbekannt, als ein moderner Harun-al-Raschid, durch Wien. Erst war er im St. Anna-Kinderspital. Von dort kam er zu mir und machte nun unter Führung einer Dame von der Kinderklinik Studien in den äußeren, von der ärmeren Bevölkerung dicht bewohnten Bezirken. Colonel

Summerhayes, ein alter Mann, war von dem, was sich ihm darbot, so entsetzt, daß er zu mir mit den Worten kam: „So viel Elend kann ich mir nicht mehr anschauen. Ich war lange Jahre in Indien, habe dort oft genug Hungersnot mitgemacht, aber ein solches Stadium wie in Wien habe ich nicht gesehen.“

Colonel Summerhayes war der erste, der für Wien das Eis gebrochen hat. In einer Unterredung mit einem englischen Journalisten hat er eine derart ergreifende Schilderung von dem Elend in Wien gegeben, daß man in England aufzuhören begann. Dann kam Professor Ferrière mit seinem Kessen Dr. Ferrière vom Roten Kreuz aus Genf nach Wien und hat auf Grund eingehender Wahrnehmungen einen Bericht an das Internationale Rote Kreuz geschickt mit der Tendenz, eine Schweizer Kinderhilfsaktion für Wien ins Leben zu rufen, die dann durch Oberstleutnant Frey und Redakteur Bierbaum in Wien durchgeführt worden ist. In der Schweiz hat besonders Nationalrat Jäger die Hilfsaktion für die Wiener Kinder in Fluß gebracht.

Diese Berichte einwandfreier auswärtiger Persönlichkeiten haben den amerikanischen Lebensmitteldiktator Hoover veranlaßt, eine offizielle Mission nach Wien zu senden, deren Chef Professor Dr. Taylor war. Professor Taylor wurde von gemeinsamen Freunden aus Amerika direkt an mich gewiesen und hat mit der interalliierten Lebensmittellkommission die Kinderklinik besichtigt, sich von mir über die dortigen Zustände berichten lassen und über die Methode zur Linderung des Elends beraten. Im Zuge dieser Darlegungen und persönlichen Wahrnehmungen ist jetzt die jüngste amerikanische Mission von Professor Taylor nach Wien geschickt und zu mir mit einem Schreiben Taylors dirigiert worden.

Die jetzige Mission ist für ganz Deutschösterreich bestimmt; als Kommissär für Wien fungiert Dr. Hermann R. Geist, einer der Mitarbeiter Hoovers. Die Amerikaner legen Wert darauf, zu betonen, daß sie, wiewohl der Friedensschluß noch nicht perfekt ist, sich doch entschlossen haben, eine offizielle Hilfsaktion in das eigentlich noch feindliche Land zu entsenden. Diese Mission wird nicht nur die jetzige Lebensmittelspende zu verteilen haben, sondern auch andauernd Berichte über den Zustand der Bevölkerung Deutschösterreichs, speziell der Kinder, in die Heimat senden und sich auch weiterhin mit der Verbesserung des Loses der Kinder in Deutschösterreich zu befassen haben. Es ist eine großzügige Aktion gedacht. Man darf hoffen, daß gleich nach Friedensschluß auch das amerikanische Rote Kreuz und andere Organisationen in Amerika sich dieser Hilfsaktion anschließen werden, so daß das heutige Stadium nur einen Anfang bedeutet.

Dr. Geist kam vor acht Tagen hier an. Es wurde gleich nach seinem Eintreffen mit amerikanischer Schnelligkeit gearbeitet; die Organisation ist soweit vorgeschritten, daß, sowie die Lebensmittel ankommen, mit der Ausspeisung in großem Maße begonnen wird. Es besteht die Absicht, damit bereits in ganz kurzer Zeit anzufangen. Das Staatsamt für Volksgesundheit hat die Sache lebhaft gefördert, namentlich Sektionschef Raup mit seinen Mitarbeitern Foramitti und Krüger. Von der Gemeinde Wien ist selbstverständlich das größte Entgegenkommen an den Tag gelegt worden, namentlich durch Obermagistratsrat Dr. Dönt, Oberrechnungsrat Köpfler, Direktor des städtischen Jugendamtes Gold und dessen ärztlichen Leiter Dr. Körner. Der Assistent der Kinderklinik Dr. Edmund Nobel wird seine ganze Zeit der Durchführung der Aktion widmen, derselbe Mann, der im vorigen Jahre sich um die große Aktion „Wiener Kinder aufs Land“ so hervorragende Verdienste erworben hat.

Die Grundprinzipien der amerikanischen Hilfe sind: Unbedingte Sicherheit der Erreichung des gedachten Zweckes, das heißt strenge Kontrolle, daß die Kinder selbst auch wirklich die Nahrung bekommen, was nur dadurch gewährleistet werden kann, indem man den Kindern die fertigen Speisen in den hierzu zu errichtenden Speisestellen verabreicht und sich überzeugt, daß sie auch dort an Ort und Stelle verzehrt werden. Damit hat die amerikanische Mission gewiß keinen bequemen, aber den zuverlässigsten Weg gewählt; sie hat auf diese Art der Durchführung bestanden.

Die gegenwärtigen Mittel reichen aus, um 30.000 Kindern durch vier Monate eine ausgiebige Mittagmahlzeit zu geben, die in den einzelnen Bezirken durch verschiedene Zentralstellen verabsolgt werden wird. Die Ausspeisungen erfolgen nach dem Men-System, dem der Nährwert der Milch zugrunde liegt. Die Mahlzeit wird für Schulkinder einen gleichmäßigen Nährwert von zehn Hektonem, das ist von einem Liter Milch, für kleinere Kinder von fünf Hektonem oder einen Nährwert von einem halben Liter Milch haben. Die Speisen werden aus den amerikanischen Lebensmitteln und der Zulage von Saisongemüsen wie Spinat, Kartoffeln, Salat zusammengestellt werden. Die Lieferung der amerikanischen Lebensmittel erfolgt als Spende kostenlos, die Regien der Ausspeisung werden die hiesigen staatlichen und städtischen Küchen, welche mit der Ausgabe betraut sind, tragen.

Die Auswahl der Kinder erfolgt nicht nach sozialen Verhältnissen, sondern lediglich nach ärztlichen Prinzipien mit Rücksicht auf die gesundheitliche Bedürftigkeit wegen Unterernährung. Sene Kinder, welche blaß und mager sind, haben das Vortrecht.

Die amerikanische Hilfsaktion kümmert sich weder um soziale noch lokalpolitische Momente. Sie ist für die Gesamtheit der unterernährten Kinder Deutschösterreichs und

Wiens bestimmt und will insbesondere auch den schwergeprüften Kindern der Fingebeladenen zugute kommen.

Morgen trifft der Chef der amerikanischen Mission, Kapitän Torrey, begleitet von seiner jungen Frau, in Wien ein; wir nehmen den Anlaß, das junge Paar auf das herzlichste zu begrüßen. Möge ihnen unser liebes, armes Wien gefallen und mögen sie den Dank für das edle Werk Amerikas in den strahlenden Augen der Wiener Kinder lesen, die sich nun einmal wieder satt essen können.